

Schuler, H.W.

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **81 (1963)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

korrekt. Er war ein grosser Aesthetiker, daneben ein rastlos Suchender, Sammelnder und leidenschaftlich an sich selbst Arbeitender; ein Mensch, der innerlich erkannte, dass auch ein grosser Geist nie ausgelernt hat, sondern jeden Tag Neues dazu lernen muss, um sich weiter zu entwickeln und weiter zu vervollkommen; ein Mensch ohne Ruhe, aber meist ein glücklicher Mensch.

Trotz seiner jahrelangen, unheilbaren Krankheit, die ihn schon lange hinderte, sich immer voll einzusetzen, war er doch ein optimistischer, fröhlicher Lebenskünstler, der allerdings das Leben oft zu schwer nahm.

Wenn auf jemanden der Spruch:

Nur zwei gute Menschen gibt es,
den toten und den ungeborenen

nicht zutrifft, so auf Max Halder. Er war, auch wenn er von seinen Mitarbeitern und Untergebenen stets sehr viel verlangte und pausenlosen Einsatz in den letzten Tagen und Stunden vor einer Offertabgabe forderte, immer gütig und lebenswürdig. Er war weit belesen, initiativ, und wenn es sein musste, ein harter Verhandlungspartner und vorausschauender Planer. Er hat ein reiches, jedoch allzu kurzes Leben hinter sich, das er arbeitsintensiv durch seinen über alles geliebten Beruf als Bauingenieur und treueste Pflicht gegenüber seiner Firma ausgefüllt hat.

Dass dabei, wie bei jedem in hoher Stellung stehenden Bauingenieur, die eigene Familie teilweise zu kurz kommt, liegt in unserem Beruf. Es war ihm jedoch stets eine sehr grosse Freude, mit seiner Frau zusammen an internationale Kongresse zu gehen, um dort seine weltweiten Beziehungen zu festigen und zu vertiefen. An allen diesen Kongressen war er stets ein gern gesehener Gast, mit dem die Ingenieure aller Länder auch über nicht rein fachtechnische Fragen angeregt diskutierten. Für seine drei Kinder war er stets ein gütiger Vater. Ihre Erziehung und Ausbildung lag ihm besonders am Herzen. In der A. G. Conrad Zschokke, bei den Kunden, Ingenieuren und Architekten wird Max Halder unvergessen bleiben.

Mit den letzten zwei Zeilen des 33. Spruches von *Lao-Tse* soll von einem hervorragenden Ingenieur, langjährigen Mitarbeiter und Freund Abschied genommen werden:

Wer seinen Platz nicht verliert, hat Dauer.
Wer auch im Tode nicht untergeht, der lebt.

Curt F. Kollbrunner

† **Hans Straub**, dipl. Bau-Ing., G. E. P., von Egnach TG, geboren am 30. Nov. 1895, ETH 1914 bis 1919 mit Unterbruch, seit 1921 in Rom bei der Ferrobeton und der SILM, seit 1955 deren Direktor, unsern Lesern wohlbekannt als Verfasser technikgeschichtlicher Studien, ist am Heiligen Abend 1962 friedlich und ohne Leiden von dieser Erde geschieden.

† **H. W. Schuler**, dipl. Masch.-Ing., S. I. A., G. E. P., Ehrenmitglied der ASIC, von Schwyz, geboren am 24. Sept. 1889, ETH 1908 bis 1912, Seniorpartner des Ingenieurbureau H. W. Schuler & E. Brauchli, ist am Heiligen Abend 1962 still entschlafen.

† **Hans Stamm**, dipl. Ing. ETH, ist am 14. Dezember 1962 gestorben. Am 18. Dezember hat ihm neben seinen zahlreichen Freunden wohl fast das ganze Städtchen Bülach das letzte Geleit gegeben. Wir haben an manchen Z. I. A.-Sitzungen diesen stillen, sympathischen Kollegen unter uns gehabt. Behörden und Unternehmer schätzten seine unermüdete Arbeitskraft und sein gründliches Fachwissen.

«Sie haben einen guten Mann begraben,
und vielen war er mehr...»

Der am 10. Dezember 1909 in Bülach geborene Hans Stamm diplomierte 1933 an der ETH als Kultur- und Vermessungs-Ingenieur. Kurz nach bestandener Prüfung als eidg. Grundbuch-Geometer musste er die Nachfolge seines Vaters im Vermessungsbüro Stamm und Schwarz in Bülach antreten. Die Bauten der Kultur- und Vermessungsingenieure treten im allgemeinen nicht als spektakuläre Leistungen zutage, da sie zumeist in den internen Bereichen von Gemeinden und Privaten erfolgen. Was ist schon für den Aussenstehenden sichtbar an einer guten Quartierplanung, einer

Melioration oder einer fruchtbaren Güterzusammenlegung? Wohl nur der Eingeweihte kann den grossen Einsatz ermes- sen, den das übermässig rasche Wachstum der Gemeinden im Einzugsgebiet von Zürich verlangt, um ein unheilbares Chaos zu verhindern — und den der Verstorbene an seinem Platze stets erbracht hat. Den Dank für dieses berufliche Wirken Stamms bezeugte die grosse Trauergemeinde in der Stadtkirche. In Dankbarkeit gedenken seine zahlreichen Freunde aber auch jener wertvollen menschlichen Züge, die Hans Stamm eigen waren: seine grosse Wahrheitsliebe, die feine Einfühlungsgabe sowie seine restlose Hingabe und Hilfsbereitschaft.

Ed. A. Fleissig

Buchbesprechungen

Creep in Structures. Colloquium held at Stanford University, California, July 11-15, 1960, International Union of Theoretical and Applied Mechanics. Edited by *Nicholas J. Hoff*. 375 S. mit 156 Fig. Berlin 1962, Springer-Verlag. Preis 54 DM.

Dieses Buch ist eine Sammlung der Arbeiten über Kriechprobleme, welche am diesbezüglichen I. U. T. A. M.-Kolloquium im Juli 1960 in Stanford (Kalifornien) vorgelegt worden sind. Da das Phänomen des Kriechens für verschiedene Materialien und Probleme nicht so leicht durch ein einheitliches und doch einfaches Stoffgesetz zwischen Spannungen und Verzerrungen beschrieben werden kann, so bauen die einzelnen Arbeiten auf verschiedenen Ansätzen auf. Neben dem linearen viskoelastischen Typus, der durch einen linearen Zusammenhang zwischen Spannungs- und Verzerrungstensor charakterisiert ist, wo die Koeffizienten Operatoren mit zeitlichen Ableitungen sind, finden sich auch nicht-lineare Gesetze mit Potenzen der Spannungen und solche mit explizitem Auftreten der Zeit. Der Leser erhält einen Ueberblick der verschiedenen Möglichkeiten, die dieses aktuelle, interessante und in voller Entwicklung stehende Gebiet der Kontinuumsmechanik bietet. Das Buch ist hauptsächlich für die in dieser Richtung Forschenden von Bedeutung.

Prof. Walter Schumann, ETH, Zürich

Einflussfelder der Momente schiefwinkliger Platten. Ergebnisse von Modellversuchen an der Technischen Hochschule München, dargestellt in 174 Einflussflächen für Biege- und Drillmomente. Von Prof. Dr. *H. Rüschi*, München, und Dipl.-Ing. *A. Hergenröder*, München. Selbstverlag des Materialprüfungsamtes für das Bauwesen der Techn. Hochschule München. Preis 80 DM.

«Schon seit vielen Jahren nimmt man bei der Trassierung von Verkehrswegen auf die Ausbildung von Brückenbauwerken keine Rücksicht mehr. So wird die Ausführung von schiefwinkligen Tragwerken immer häufiger. Bei nicht zu grossen Spannweiten verwendet man gerne Platten. Die Kenntnis des statischen Verhaltens solcher Platten ist bislang für eine sichere und wirtschaftliche Dimensionierung nicht ausreichend», schreiben die Verfasser. Deshalb wurde eine Reihe von Versuchen zur Bestimmung der Momenteneinflussflächen schiefwinkliger, zweiseitig gelagerter Platten durchgeführt.

Es wurden 13 Modelle untersucht mit den Seitenverhältnissen (Länge des unterstützten Randes zu Länge des freien Randes) 0,4; 0,6; 1,0; 1,6 und den Schiefen 30°; 45°; 60°. Die Einflussflächen werden für den Randpunkt in halber Spannweite, für den Randpunkt mit grösstem Moment, für den Plattenmittelpunkt, für die stumpfe Ecke und bei den breiten Platten auch für den Viertelpunkt in halber Spannweite gegeben. Bei den Randpunkten wird das Biegemoment parallel zum freien Rand und das zugehörige Drillmoment dargestellt; bei den übrigen Aufpunkten die Werte M_x ; M_y ; M_{xy} eines orthogonalen Systems. Wie sich aus diesen Werten Richtung und Grösse der Hauptmomente bestimmen lassen, wird in einer Vorzeichenregel genau erklärt.

Für die Darstellung wurden Höhenschichtenpläne gezeichnet (174 Blatt) wie diese aus den Tabellen von Pucher bestens bekannt sind. Ausserdem sind an einem festen Raster die aus den Versuchen ermittelten Werte angegeben (die Höhenlinien ergeben sich aus der Interpolation der